

ANTRAG der „Vorarlberger Wirtschaft“  
an das Wirtschaftsparlament  
der Wirtschaftskammer Vorarlberg am 14. November 2023

16.10.2023

### **Qualifizierte Zuwanderung erleichtern**

Der akute Arbeitskräftemangel belastet die Vorarlberger Wirtschaft enorm. Die Nachfrage nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übersteigt das Angebot, weshalb die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die Umsetzung in der Praxis weiter zu optimieren sind.

Es genügt jedoch nicht, nur die Attraktivierung des Arbeitskräftepotenzials durch inländische Maßnahmen zu forcieren, sondern es ist auch zwingend erforderlich Arbeitskräfte aus Drittstaaten anzuwerben und ihren Zuzug zu vereinfachen.

Dazu gehört in erster Linie eine Vereinfachung der Bestimmungen der Rot-Weiß-Rot-Karte (RWR): Diese ist ein wichtiges Instrument, um den Zuzug aus Drittländern zu ermöglichen. Eine wichtige Forderung der Unternehmen ist ein rasches und vereinfachtes Verfahren, welches durch eine schnelle Umsetzung der Digitalisierung sowie durch Erleichterungen bei der Punktevergabe erreicht werden könnte. Als weitere Attraktivierungsmaßnahme sollte auch eine weitere Senkung des Mindestgehaltes in der Kategorie „sonstige Schlüsselkräfte“ angedacht werden: Dieses liegt derzeit bei € 2.925,-. Für einige Berufe ist diese Grenze jedoch noch immer zu hoch. Es sollte daher das Mindestgehalt abgesenkt sowie – als alternative zusätzliche Möglichkeit – ein Gehaltsgrenze mit Orientierung am Kollektivvertrag eingeführt werden, beispielsweise 25% Überzahlung des kollektivvertraglichen Mindestgehaltes.

Als weitere Maßnahme sollte das Jobsuch-Visum für sämtliche Kategorien der RWR-Karte ausgedehnt werden sowie die Möglichkeit zur Probearbeit geschaffen werden. Dies würde das Matching mit heimischen Unternehmen enorm erleichtern.

Zudem sollte für Drittstaatsangehörige die Möglichkeit geschaffen werden, in Österreich eine Lehre zu absolvieren. Diese fehlt aktuell, während für Schüler und Studenten entsprechende

rechtliche Möglichkeiten geschaffen wurden. Das würde die Situation am Vorarlberger Arbeitsmarkt deutlich entschärfen. Dadurch könnten unsere Betriebe ihre künftigen Fachkräfte selbst ausbilden. In Deutschland gibt es bereits legale Möglichkeiten, um Drittstaatsangehörige für eine Lehrausbildung zu gewinnen, inklusive einem eigenen Visum zur Ausbildungsplatzsuche.

Österreich sollte zudem den heimischen Arbeitsmarktzugang für EU-Beitrittskandidaten aus dem Balkan, wie beispielsweise in Deutschland, durch die „Westbalkanregelung“ öffnen. In Deutschland ermöglicht diese Regelung einem gewissen Kontingent von Staatsangehörigen von sechs Westbalkanstaaten einen privilegierten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Die Aufnahme einer Beschäftigung ist bei Vorliegen eines Arbeitsplatzangebotes unabhängig von einer anerkannten Qualifikation möglich. Die Regelung wird von Arbeitgebern in Deutschland aktuell intensiv genutzt.

Vor diesem Hintergrund stellen die unterzeichneten Delegierten folgenden

### **ANTRAG:**

Die Wirtschaftskammer Vorarlberg wird aufgefordert, sich bei den zuständigen Stellen im Land Vorarlberg und im Bund dafür einzusetzen, die qualifizierte Zuwanderung von Arbeitskräften aus Drittländern zu vereinfachen, insbesondere durch die

- Modernisierung und Weiterentwicklung der Rot-Weiß-Rot-Karte,
- die Einführung eines Aufenthaltstitel für Lehrlinge aus Drittländern und
- einem privilegiertem Arbeitsmarktzugang für EU-Beitrittskandidaten aus dem Balkan.



**Wilfried Hopfner**

Präsident



**Eduard Fischer**

Vizepräsident



**Markus Comploj**

Spartenobmann Industrie



**Bernhard Feigl**

Spartenobmann Gewerbe und Handwerk